

Was ist NATURA 2000 ?

NATURA 2000 steht für ein europaweites Biotopverbundsystem für selten gewordene Lebensräume sowie gefährdete Pflanzen- und Tierarten.

Durch teils Jahrhunderte zurückwirkende nachhaltige und schonende Bewirtschaftungsformen von Seiten verantwortungsvoller Grundbesitzer konnte sich in manchen Gebieten eine besonders reichhaltige Natur erhalten, die andernorts leider verloren gegangen ist. Es gilt, diese für Bayern einmaligen Gebiete zu erhalten, damit auch unsere Nachkommen noch die heimische Artenfülle vorfinden. Es gilt aber auch, die bisherige naturnahe Wirtschaftsweise fortzuführen, durch welche die Gebiete erst zu dem wurden, was sie heute sind.

Vor diesem Hintergrund wurde das Schutzprojekt „NATURA 2000“ ins Leben gerufen. Jedes Mitgliedsland hat demnach die Pflicht, besonders wertvolle Gebiete zu melden und diese in Managementplänen darzustellen. Ziel ist, die Gebiete in gutem Zustand zu erhalten, wozu die Grundbesitzer durch ihre Bewirtschaftung weiterhin beitragen sollen. Hierzu werden sog. Erhaltungsmaßnahmen formuliert, deren Umsetzung für Privateigentümer und Nutzer jedoch stets freiwillig ist. In Bayern besteht das NATURA 2000-Netz aus insgesamt 745 Einzelgebieten. Sie haben zusammen eine Fläche von 801.000 ha; das entspricht 11,4 % der Landesfläche.



Gemeinsam für Bayerns Natur: die „Runden Tische“

Ob als direkt betroffener Grundbesitzer, Bewirtschafter, Behördenvertreter, Verbandsbeteiligter – nur durch gemeinsames Handeln werden wir unsere schöne bayerische Natur- und Kulturlandschaft dauerhaft bewahren können.

Setzen wir uns also an einen Tisch zusammen und reden darüber, auf welche Weise wir allen Belangen – naturschutzfachlichen – sozialen – ökonomischen – bestmöglich Rechnung tragen. NATURA 2000 bietet im Rahmen der „Runden Tische“ ein Gesprächs- und Informationsaustauschforum, in dem jedem Beteiligten und Interessensvertreter die Möglichkeit gegeben wird, sich mit seinen Anliegen und Sachverstand einzubringen.

Weitere Informationen

Regierung von Oberfranken

Höhere Naturschutzbehörde
Ludwigstraße 20
D-95444 Bayreuth
Tel: +49 (0) 921-604-0
Fax: +49 (0) 921-604-1258
E-Mail: poststelle@reg-ofr.bayern.de
www.reg-ofr.de/natura2000



Regionales Kartierteam NATURA 2000

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bamberg
Außenstelle Forst Scheßlitz
Neumarkt 20
D-96110 Scheßlitz
Tel: +49 (0) 9542 - 7733-100
Fax: +49 (0) 9542 -7733-200
E-Mail: poststelle@aelf-ba.bayern.de



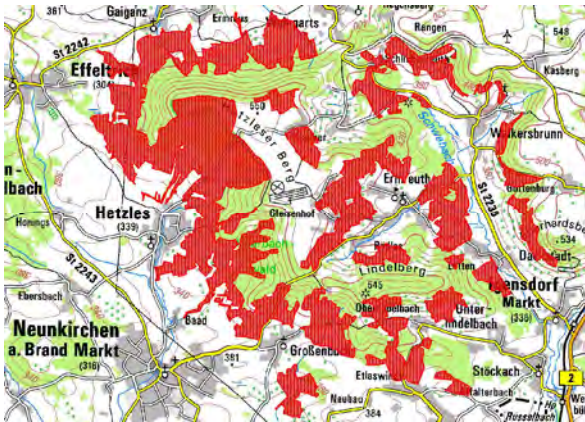
NATURERBE BAYERN NATURA 2000

FFH-Gebiet 6333-371 "Streuobst, Kopfeichen und Quellen am Hetzleser Berg"



Lage, Größe, Besitzverhältnisse

Das Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiet "Streuobst, Kopfeichen und Quellen am Hetzleser Berg" hat eine Größe von rd. 1441ha. Es besteht aus 21 Teilflächen, die sich weitläufig um den Hetzleser Berg von Effeltrich und Hetzles im Westen bis Igensdorf im Osten verteilen.



Das NATURA 2000-Gebiet "Streuobst, Kopfeichen und Quellen am Hetzleser Berg" besteht aus 21 Teilflächen (rote Färbung).

Das NATURA 2000-Gebiet liegt komplett im Landkreis Forchheim in den Naturräumen "Fränkisches Keuper-Liasland" und "Fränkische Alb".

Die Gemeinden Hetzles, Effeltrich, Igensdorf, Kunreuth, Neunkirchen a. Brand, Kleinsendelbach und Gräfenberg haben Anteil daran.

Die Flächen befinden sich überwiegend in Privatbesitz (ca. 95%), jedoch auch umliegende Kommunen (5%) sind Eigentümer.

Bedeutung

Über Jahrhunderte hinweg wurden die Eichen im FFH-Gebiet als sog. "Kopfeichen" genutzt; regelmäßig wurden die Äste entfernt ("auf Kopf gesetzt"), um die Eichenrinde für die Ledergerbung und das Holz als Brennholz zu nutzen. Dadurch entstand die cha-

rakteristische Form der Kopfeichen mit einem dicken, kurzen Stamm und einer verhältnismäßig kleinen Krone (siehe Bild auf der Vorderseite). Die teils Jahrhunderte alten Eichen weisen einen hohen Totholzanteil, Faulstellen und Höhlen auf und bieten somit einer Vielzahl von Tieren wie Fledermäusen, Vögeln und Insekten eine wichtige Heimstätte. Im Mulm der Eichen leben zwei EU-weit gefährdete und geschützte Großkäferarten: der **Hirschkäfer** und der **Eremit** (siehe Bild auf der Vorderseite). Die Hetzleser Kopfeichen beherbergen das bayernweit größte Eremitenvorkommen und sind auch weiterhin auf eine entsprechende Pflege angewiesen.



Streuobstwiesen, Grünland und Wälder prägen das Landschaftsbild im FFH-Gebiet "Streuobst, Kopfeichen und Quellen am Hetzleser Berg".

Außer den Kopfeichen sind auch andere artenreiche Lebensräume im FFH-Gebiet anzutreffen.

An einigen warmen, besonnten Hängen finden sich Trockenrasen (Lebensraumtyp "**Naturnahe Kalk-Trockenrasen**") mit vielerlei schönen Orchideen sowie extensives Grünland (Lebensraumtyp "**Magere Flachland-Mähwiese**"). Neben den Trockenrasen ist das FFH-Gebiet durch und verschiedene Waldlebensraumtypen (**Buchenwälder** unterschiedlicher Ausprägung sowie **Schlucht- und Auenwälder**) gekennzeichnet. Die Bäche und Gräben säumen **Hochstaudenfluren** und sogar **Kalktuffquellen** und **kalkreiche Niedermoore** hat das FFH-Gebiet zu bieten.

Diese vielgestaltigen Lebensräume beheimaten neben Hirschkäfer und Eremit auch die winzige **Schmale Windelschnecke**, die **Gelbbauchunke**, die **Spanische Flagge** und sogar den seltenen **Steinkrebs**.



Die streng geschützte Gelbbauchunke präsentiert bei Bedrohung ihre leuchtend gelbe Unterseite (siehe kleines Bild).

Das FFH-Gebiet ist durch seine großflächigen Wiesen-Streuobst-Komplexe mit wertvollen eingestreuten Großbäumen überregional bedeutsam.



Die Spanische Flagge auf ihrer bevorzugten Futterpflanze, dem Wasserdost.

Bildnachweis: Dr. Carolin Lang-Groß (Ansichten; Reg. v. Of.), Andreas Niedling (Eremit; Gelbbauchunke von unten; Reg. v. Of.), Dr. Wolfgang Völkl (Gelbbauchunke), Klaus Stangl (Spanische Flagge; RKT Oberfranken).
Karte: © Bayerische Vermessungsverwaltung. Daten aus FIS-Natur.